

Der Energiequelle auf der Spur

Drei Ökonomen der Universität St. Gallen erforschen Familienunternehmen

ST. GALLEN. *Fast 90 Prozent der Schweizer Firmen sind Familienunternehmen. Ein grosses, aber in der Schweiz weitgehend brachliegendes Forschungsfeld. Die Universität St. Gallen leistet mit einem Kompetenzzentrum Pionierarbeit.*
 ROGER BERHALTER

In Deutschland und den USA sind Familienunternehmen schon seit Jahrzehnten ein beliebtes Forschungsobjekt. In der Schweiz jedoch widmet sich die Wissenschaft erst seit kurzem diesem Thema. Exotisch ist es aber keineswegs: 88 Prozent aller Schweizer Firmen sind Familienunternehmen. Diesen Wert haben die Ökonomen Urs Frey, Thomas Zellweger und Frank Halter im Jahr 2004 in einer Studie ermittelt. Seither hat das Thema die Autoren nicht mehr losgelassen. Heute bilden sie die Geschäftsleitung des HSG-Zentrums für Familienunternehmen (Center for Family Business).

Die Familie in der Ökonomie

Die drei Wirtschaftswissenschaftler gründeten das Kompetenzzentrum Anfang 2005 nicht zuletzt deshalb, um eine Forschungslücke zu schliessen. «In der Ökonomie dominiert die rein wirtschaftliche Perspektive. Die Hintergründe eines Unternehmens werden oft stark vernachlässigt», beschreibt Frank Halter den Stand der Forschung. «Die Familie als Energiequelle des Managers wird nicht beachtet.» Das Zentrum für Familienunter-

nehmen will dies ändern und der Familie auch in den Wirtschaftswissenschaften einen Platz einräumen.

Von einem Familienunternehmen sprechen die St. Galler Forscher dann, wenn die «Familie auf die Firma einen substanziellen Einfluss ausübt», wie es Thomas Zellweger ausdrückt. Dieser Einfluss kann sich auf verschiedene Arten zeigen: Etwa, wenn Familienmitglieder im Verwaltungsrat oder in der Geschäftsleitung sitzen. Oder wenn eine Familie einen Teil des Firmenkapitals besitzt.

Sowohl Klein-, als auch Grossfirmen können Familienunternehmen sein. «In unserer Arbeit legen wir den Schwerpunkt auf mittelgrosse Firmen mit bis zu 250 Mitarbeitern», sagt Urs Frey. Das Zentrum für Familienunternehmen ist deshalb dem HSG-Institut für Klein- und Mittelunternehmen angegliedert.

Nachfolger gesucht

Das klassische Problem im Familien-Business ist die Nachfolge: Wer wird neuer Geschäftsführer, wenn der Patron abtritt? Der Sohn? Oder doch besser ein externer Manager? Auch am St. Galler Zentrum für Familienunternehmen wird an diesem Thema geforscht.

Die Rolle der Frauen

Gesucht wird aber auch nach wissenschaftlichen Antworten auf andere Fragen: Welche Rolle spielt die Frau in Familienunternehmen? Mit welchen Emotionen und Konflikten ist ein Familienunternehmer konfrontiert? Wel-

ches ist die richtige Methode, um den Wert eines Familienunternehmens zu ermitteln?

Neben der Forschung ist das Zentrum für Familienunternehmen auch in der Lehre der Universität St. Gallen aktiv. Ein Lehrgang auf der Masterstufe sowie ein Integrationsseminar sollen die HSG-Studenten für Familienunternehmen sensibilisieren.

Ein spezielles Weiterbildungsprogramm richtet sich an Kunden aus der Privatwirtschaft. Im vergangenen Jahr wurden fünf Seminare durchgeführt. 2007 will das Kompetenzzentrum zusätzlich einen Kurs zum Thema Nachfolgeregelung für Berater und Treuhänder anbieten. Mit dem grösseren Angebot will man sich auch in Deutschland etablieren.

Gewinn nach einem Jahr

Finanziell kann das noch junge HSG-Center nicht klagen. Im vergangenen Geschäftsjahr konnte es sogar einen kleinen Gewinn verbuchen. Ein Sponsoring von Pictet & Cie entlastet die Kasse zusätzlich. Die Genfer Privatbank – selber ein Familienunternehmen – finanziert dem Kompetenzzentrum seit dem laufenden Semester drei halbe Forschungsstellen.
www.cfb.unisg.ch



STICHWORT

HSG-Centers

Die rund 30 Institute und Forschungsstellen der Universität St. Gallen arbeiten nicht selten gemeinsam an bestimmten Themen oder für bestimmte Kunden. Um dieser Kooperation eine Struktur zu geben, hat die Universität so genannte HSG-Centers ins Leben gerufen. Neben dem Zentrum für Familienunternehmen sind bisher

drei Zentren aktiv: das Zentrum für Luftfahrt, das Center for Social Enterprise, das sich mit dem Management von Nonprofit-Organisationen beschäftigt, sowie das Center for Sino Swiss Competence, das den Wissensaustausch mit China fördern will. Der Kunde hat so nur einen Ansprechpartner. (rbe)



Experten des Familien-Business: Urs Frey, Thomas Zellweger und Frank Halter (von links) leiten das HSG-Zentrum für Familienunternehmen.